

Alle, die wir hier stehen, träumen von einer besseren Welt.  
Alle, die wir hier stehen, träumen von mehr Frieden.  
Alle, die wir hier stehen, träumen von weniger Krieg.

Wenn wir uns immer und immer wieder bewusst machen, welches Unheil Kriege über unsere Welt gebracht haben, können und müssen wir daraus lernen.  
Wenn wir uns immer wieder bewusst machen, welches Unheil Kriege über Deutschland und Pinneberg gebracht haben, erkennen wir den Sinn der heutigen Aktion.

Wir wollen unsere Geschichte nicht in Frage stellen.  
Wir wollen unsere Geschichte nicht verklären und unsere Fehlbarkeit gerade biegen.  
Wir wollen, dass jeder einen zweiten Blick auf unsere Geschichte richtet.

Wir müssen aus unserer Geschichte Lehren ziehen, damit von unserem Boden nie wieder ein Krieg ausgeht.  
Dieses Bewusstsein muss immer wieder und wieder - vor allem in den Köpfen unserer jungen Generation - eingepägt werden.

Wir wollen nicht, dass dieses Denkmal verschwindet. Wir wollen, dass dieses Denkmal aber zu einem Mahnmal wird und dafür müssen wir dieses Denkmal nicht in helles Licht setzen. Wir fordern, schaltet das Licht dauerhaft ab!

Das Gedenken an die gefallenen Soldaten soll nicht in Frage gestellt werden. Doch die 312 genannten Soldaten der Stadt Pinneberg sind im Krieg getötet worden. 312 jungen Männern wurde durch den Krieg alle Hoffnung auf eine eigene Zukunft genommen. 312 Familien hat der Tod dieser Soldaten unermessliche Trauer gebracht. Damit dieses nicht wieder passiert, damit jeder, der das Denkmal betrachtet, auch erkennt, welches Leid und welche Trauer jeder Krieg beinhaltet, wollen wir dieses Denkmal zu einem Mahnmal entwickeln.

Diese Aufgabe haben wir als politische Vertreter der Stadt Pinneberg erhalten und ich bin entsetzt, dass wir für unseren Einsatz von der CDU in die äußerste linke Ecke geschoben werden.

Jeder von uns, der an die Leiden des Krieges erinnert, ist weder links noch rechts. Jeder von uns hat Angehörige im ersten und zweiten Weltkrieg verloren. Helfen Sie uns bitte, dass dieses nicht durch ein Denkmal verherrlicht wird, sondern wir zukünftig mit einem Mahnmal an die Schrecken von Kriegen erinnert werden.